

2 | 2023

JULI

IMPULS. HAMM

Das Wirtschaftsmagazin



HÄUSER DRUCKEN

Yannik Berkensträter und sein Start-up für Betondruck

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KI im Marketing und in der Schuldnerberatung

INNOVATIONSZENTREN

IZH – Das Haus für Hamms innovative Community



ETWAS NEUES WAGEN.

Ideen in Produkte transformieren. Dinge ausprobieren. Dieses Magazin ist von Mut, Wagnis und neuen Ideen geprägt. Und von neuen Orten. Helmut Schmidt wird das Zitat nachgesagt „Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.“ Ich würde das gerne umwandeln. Wer unternehmerische Visionen hat, wer Visionen für neue Produkte, Konzepte, technische Erfindungen hat, sollte ins IZH kommen! Denn wir haben in Hamm ab sofort einen Ort gegenüber der HSHL, wo unternehmerische Visionen realisiert werden können. Denn Ideen und Visionen brauchen Orte, brauchen Echokammern, kreative Milieus, in denen man im Austausch mit anderen seine Ideen weiterentwickeln, schärfen, optimieren kann. Im neuen Innovationszentrum Hamm geht so etwas. Dabei sprechen wir nicht nur Start-ups an, sondern auch Unternehmen aus der Region, die dieses innovative Angebot als Testumfeld nutzen wollen. Innovationen entwickeln sich nämlich nicht, wenn man alleine im stillen Kämmerlein hockt, sondern im Austausch mit anderen an einem spannenden Ort. Daher positionieren wir das Haus nun mit dem Slogan „Das Wir mit Wirkung!“

Etwas Neues wagen auch Maik, Sara und Hubert Nieuwdorp sowie Carsten Dunke als Kinoleiter mit dem Cineplex. Kinos kann man auch heute noch erfolgreich betreiben, wenn man dies mit Leidenschaft, Liebe zum Detail

und Liebe zum Gast umsetzt. Dann wird der Kinoabend auch heute noch ein echtes Erlebnis – vor, während und nach dem Film. Ich bin sicher, dass Hamms gute Kinostube wieder erfolgreich positioniert wird und „Ins-Kino-Gehen“ am Ende wichtiger ist als der Film.

Multi Hub Westfalen, Wasserstoffzentrum Hamm, Wasserstoffallianz Westfalen, Cineplex und und und ...

Es tut sich was in Hamm, und das stimmt mich zuversichtlich.

Wenn Sie am Ende dieses Magazins genau wie ich dieses Gefühl haben, dann trifft vielleicht mehr und mehr auch das zu: Wer unternehmerische Visionen hat und wer mit Leidenschaft Innovationen umsetzen und Dinge anpacken will, der sollte nach Hamm kommen! Oder hier bleiben.

Ihr

Pascal Ledune

INHALTSVERZEICHNIS



3D-DRUCK

Mit winzigen Ersatzteilen aus dem heimischen 3D-Drucker fing es an, heute nehmen Yannik Berkensträter und Lucas Reibholz mit ihrem Start-Up den Druck ganzer Häuser in den Fokus. Die Geschichte eines Start-ups.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Rubin Lind entwickelte mit seiner Agentur InnoPhilia eine App zur Erstellung von Marketingtexten, die IT-Abteilung von First Debit implementierte einen selbst entwickelten Chatbot für Schuldneranfragen. Zwei Beispiele für die konsequente Umsetzung von Innovationen.



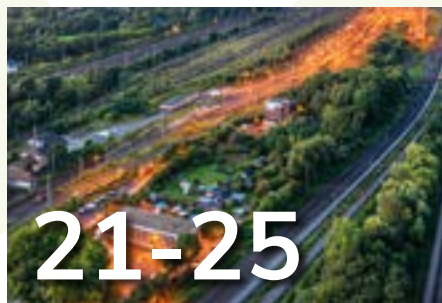
INNOVATIONSZENTREN HAMM IZH

Das Haus für Hamms innovative Community hat seine Türen geöffnet. Willkommen sind Mieter:innen, Co-Worker, Veranstaltungsplaner:innen, Start-ups, innovative Unternehmen – kurz: alle, die gemeinsam Neues wagen wollen.



CINEPLEX

Mit rotem Teppich und neuester 4K-Laserprojektionstechnik empfängt Familie Nieuwdorp ihre Gäste im neuen Cineplex. Die Unternehmerfamilie prägte die Kinolandschaft in Hamm seit den 1980er-Jahren und kehrte nun zurück, um den Neustart zu wagen.



MULTI HUB WESTFALEN

Güter gehören auf die Schiene. Damit das funktioniert, entsteht in Hamm auf der Fläche des einst größten Rangierbahnhofs Europas der Multi Hub Westfalen.

UNSER TITELFOTO

Yannik Berkensträter optimiert den 3D-Druck mit Beton – ob von individuellen Gartenbänken oder demnächst von ganzen Häusern.

(Foto: Heinz Feußner)

AUSSERDEM

Buchtipps, Nachrichten aus der IMPULS, Gratulationen, Energiegipfel, Wasserstoffkonferenz



HÄUSER UND MÖBEL AUS DEM 3D-DRUCKER

Ein Start-up hat mit großen Träumen zu tun – und manchmal auch mit Zementstaub, Maschinenlärm und nächtelanger Programmierarbeit. So wie bei Yannik Berkensträter, der mithilfe von 3D-Druck das Bauen revolutionieren will.

Yannik Berkensträter lässt die Düse des 3D-Betondruckers keine Sekunde aus den Augen. In einem dicken Strahl spritzt sie ein Ornament auf die weiße Platte. Schicht für Schicht bauen sich die Betonwülste zu einer dreidimensionalen Form auf: eine Gartenbank in or-

ganischen Formen mit dem Bergbau-Emblem Hammer und Meißel in der Rückenlehne. Eine Auftragsarbeit seines Start-ups „it stands for itself“ (itsfis). Die Führung der Düse hat Yannik Berkensträter vorab programmiert, über das Steuerelement in seiner Hand jus-

tiert er nun die Geschwindigkeit des Drucks. Er hält den digitalen Zeichenstift in die Höhe: „Den habe ich auf meinem 3D-Kunststoffdrucker auch selbst ausgedruckt. Das Original hatte ich verloren.“



Yannik Berkensträter beobachtet die Düse des Betondruckers.



Yannik gründete sein Start-up „it stands for itself“ (itsfis) Anfang 2023, um innovative Verfahren des 3D-Drucks voranzutreiben, speziell im Bereich des Betondrucks.

„Das konventionelle Bauen dauert viel zu lange“, findet er. „Außerdem werden uns in Zukunft die Fachkräfte fehlen. Wir müssen uns etwas Neues ausdenken. Ich glaube, dass in der Architektur ein neues Zeitalter anbricht, und daran will ich mitwirken.“

Von der Raumfahrttechnik zum Bauzeichner

Hoch hinaus wollte Yannik bereits, als er ein Studium zur Luft- und Raumfahrttechnik begann. Doch das Studium langweilte ihn: „Zu theoretisch.“ Den strengen Eignungstest für eine Fluglotsen-Ausbildung bestand er nicht. Was nun? Computergestützte Konstruktionszeichnungen mit CAD hatten ihn im Studium

fasziniert, also bewarb er sich während der Corona-Pandemie deutschlandweit für eine Ausbildung als Bauzeichner. Der Hammer Architekt Viktor Nachtigall stellte ihn ein.

Im Jahr 2021 nahm das Büro Planconcept Nachtigall zum wiederholten Male am Projekt Digiscouts teil. Thema war diesmal die Schaffung virtueller Welten, sodass die Kund:innen dank VR-Brille bereits in der Entwurfsphase

in ihrem Bauprojekt herumspazieren können. Yannik vertiefte sich in das Thema, erstellte die dreidimensionalen Zeichnungen. Den ersten 3D-Drucker schaffte er sich privat an. „Damit habe ich zum Beispiel einmal ein Plastikrädchen für die Spülmaschine von Viktors Schwager ausgedruckt“, erzählt er. „Das Ersatzteil war sonst nicht zu beschaffen.“

Viktor Nachtigall förderte seinen Azubi und schickte ihn schließlich mit Georgios Staikos zu einer Schulung für 3D-Beton-druck in die Niederlande.

Georgios Staikos, Inhaber von „Staikos 3D“ und „Nicos Innenausbau“, ist der Initiator des ersten, komplett im 3D-Druck errichteten Hauses in Beckum. Viktor Nachtigall hatte Georgios Staikos beim BVB-Spiel kennengelernt, damals ging es eigentlich um Tiny Houses für Bars in Beckum. Die Begeisterung

für neue Ideen und die Entschlossenheit, sie schnell in die Tat umzusetzen, verband die Männer. Der Funke sprang über.

Unterstützung für das Start-up

Als Yannik Berkensträter sich nach Ende seiner Ausbildung im Bereich des 3D-Drucks selbstständig machen wollte, fand er Unterstützung. Viktor Nachtigall beteiligte sich am Start-up. Georgios Staikos stellte seinen Beton-3D-Drucker, sein Know-how und tatkräftige Hilfe zur Verfügung. Am 1. Juli stieß Lucas Reibholz hinzu, ebenfalls Bauzeichner, Yannik hatte ihn in der Berufsschule kennengelernt. Bei der Gründung ließ Yannik sich vom Unternehmensservice der IMPULS beraten. „Das hat sich gelohnt, allein schon wegen der Tipps zu Fördergeldern“, meint er.

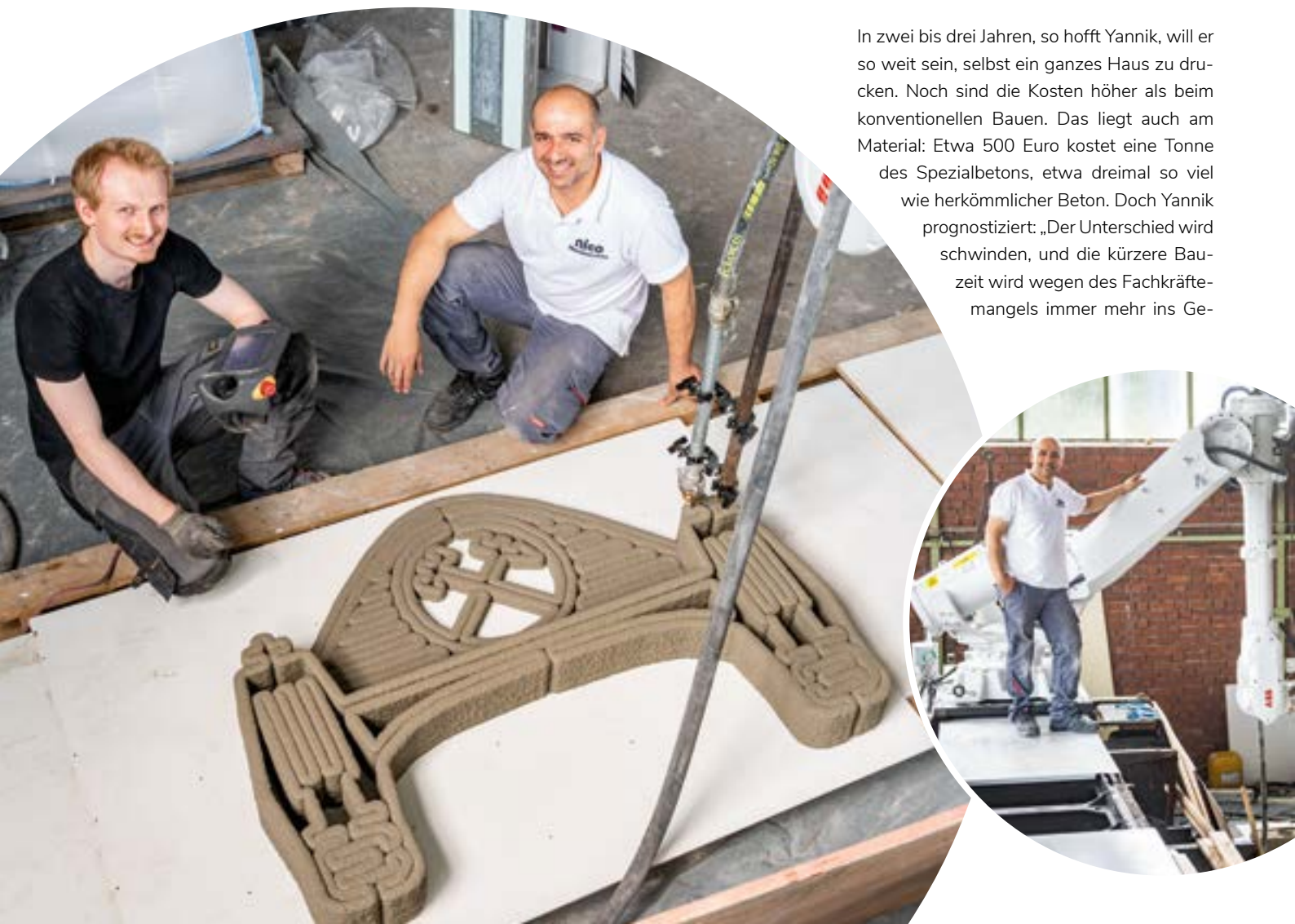
Der mobile, auf einen LKW-Anhänger montierte Drucker steht in einer Halle in Beckum, gemeldet ist das Start-up in Hamm. Weil ihm noch nicht genug Gewinn abwirft, arbeitet Yannik an drei Tagen in der Woche weiterhin als Bauzeichner bei Planconcept Nachtigall. „Ich komme zurzeit locker auf 80 bis 100

Stunden Arbeitszeit in der Woche“, erzählt der 24-Jährige. „Aber auf dem Sofa würde ich mich sowieso langweilen.“

„Wir trauen uns“

Der Drucker basiert auf einem Roboter, wie er auch in der Autoindustrie verwendet wird. „Wir haben die Betondüse selbst drangeschraubt“, berichtet Georgios. Wieso macht das sonst niemand? „Weil die sich nicht trauen. Wir trauen uns.“ Georgios Staikos, ohne Studium oder Berufsausbildung, ist ein Macher. Und am liebsten macht er Dinge, die vor ihm noch niemand gewagt hat. Gründete einen Internet-Fernsehsender in Beckum, entwickelte Nanopasten mit Photovoltaik-Zellen, fand seine Berufung im 3D-Druck von Häusern und verweist nun voller Stolz auf eine Kooperation mit Lamborghini zum 3D-Druck im Fahrzeugbereich und die neue DRK-Hauptstelle in Neubeckum, die 2024 im 3D-Druck realisiert werden soll. „Yannik einzustellen war für mich keine Option“, sagt er. „Es bringt uns beide viel weiter, wenn er sein eigenes Ding macht.“ Und auch Yannik Berkensträter hätte sich auf nichts anderes eingelassen.

In zwei bis drei Jahren, so hofft Yannik, will er so weit sein, selbst ein ganzes Haus zu drucken. Noch sind die Kosten höher als beim konventionellen Bauen. Das liegt auch am Material: Etwa 500 Euro kostet eine Tonne des Spezialbetons, etwa dreimal so viel wie herkömmlicher Beton. Doch Yannik prognostiziert: „Der Unterschied wird schwinden, und die kürzere Bauzeit wird wegen des Fachkräftemangels immer mehr ins Ge-





wicht fallen.“ Außerdem eröffnet der 3D-Druck eine organische Formgebung und spart Ressourcen.

Bis dahin erweitern Yannik und seine Partner ihren Erfahrungsschatz bei kleineren Auftragsarbeiten, vor allem Gartenmöbel und Betonskulpturen. So ließ die Volksbank aus den Buchstaben des Namens eine reale Sitzbank fürs Volk herstellen, und für das BVB-Logo als Betonskulptur wurde dem Start-up Anfang Juni die Lizenz erteilt.

Im Bereich des Kunststoff-3D-Drucks sind maßstabsgerechte, möblierte Modellhäuser eine Spezialität von Yannik Berkensträter.

Doch natürlich fehlen in seinem Portfolio auch nicht jene kleinen Ersatzteile, die manchmal die Lösung für große Probleme darstellen können.

www.instagram.com/itsfis_org/

Georgios Staikos arbeitet eng mit Yannik Berkensträter zusammen.



Starter-Center NRW bei der IMPULS

Haben auch Sie eine Idee für ein Start-up? Suchen Sie Kontakt zu Start-ups? Martina Maul, Doris Ellingen und Merve Kurt beraten Sie und vermitteln Kontakte. Melden Sie sich auch bei ihnen, wenn Sie zu unseren Veranstaltungen eingeladen werden möchten.

Kontakt:

IMPULS.

Die Hammer Wirtschaftsagentur

02381 / 9293-444

startup@impuls-hamm.de

[#startUp_Hamm](https://www.instagram.com/startUp_Hamm)

KI ALS AKKUSCHRAUBER FÜRS MARKETING

RUBIN LIND ENTWICKELTE MIT TEXTCONTENT EINE KI, DIE MEHR KANN ALS CHATGPT

Rubin Lind gründete seine erste Firma mit 17, sahnte mit 18 einen Start-up-Preis von 10.000 € ab und machte mit 19 Schlagzeilen bei der Sendung „Höhle der Löwen“. Auf spektakuläre Erfolge und Höhenflüge folgten Irrwege, Tiefschläge und Insolvenz. Doch Rubin Lind wagte immer wieder den Neuanfang. Nun hat sich das neueste Produkt seiner Agentur InnoPhilia zu einem Wachstumsmotor entwickelt: textcontent.ai nutzt künstliche Intelligenz zur Erstellung von Marketingtexten. Das funktioniert ähnlich wie ChatGPT.



Rubin Lind
im Interview



WARUM NEUES WAGEN?

InnoPhilia

innovatio (lateinisch): Erneuerung, Veränderung
philía (griechisch φιλία): Liebe, Zuneigung

InnoPhilia nannte Rubin Lind seine Agentur. Er erklärt, warum: „Neues zu schaffen macht Spaß! Ich glaube, dass in jedem Menschen etwas Schöpferisches steckt. Und jeder sollte die Gelegenheit haben, seine Problemlösungskompetenzen auszuprobieren. Es muss nicht immer die eigene Firma sein, doch für mich ist es genau das Richtige: Ein Unternehmen aufzubauen und ein neues Produkt auf den Markt zu bringen, sind komplexe Projekte mit vielen Herausforderungen. Die Lust, es wieder und wieder neu zu versuchen, es besser zu machen, die Erfahrungen für marktfähige Innovation zu nutzen, ist immer geblieben. Das treibt mich an, wenn ich mit Marc, meinem Partner von „digitally induced“, stunden- und nächtelang über Konzepte und Sinnfragen diskutiere oder auch von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr am Telefon sitze und Akquise betreibe.“

WIE

SEID IHR VORGEGANGEN?

textcontent.ai wurde in einer Kooperation der Agenturen „digitally induced“ (Düsseldorf) und InnoPhilia (Hamm) entwickelt. Der Geschäftsführer von „digitally induced“, Marc Scholte, ist für die technische Seite der Produktentwicklung zuständig, Rubin Lind für die kaufmännische.

InnoPhilia ist Spezialist für Innovationen und schlägt dabei ein systematisches, transparentes Vorgehen vor, das die User Experience früh einbezieht. Heißt: die Kundinnen und Kunden nicht nur nach ihrer Meinung fragen, sondern im Zweifel auch einen Prototypen erstellen, den sie ausprobieren können. Strategieentwicklung, User Experience, Design und Entwicklung werden bei jeder Innovation Schritt für Schritt durchlaufen und rückgekoppelt.

Als sich Marc und Rubin Mitte 2022 entschieden, eine neue Software auf den Markt zu bringen, hatten sie ursprünglich den Bereich des Einkaufsmanagements in großen Unternehmen im Fokus. Doch ihre Analysen ergaben, dass die Probleme in den wenigen großen Unternehmen nicht so umfassend sind, dass sich ausreichend hohe Gewinne erzielen lassen.

Also recherchierten sie, wo der größte Bedarf ist. Wo hakt es in Unternehmen? Sie stießen auf den Bereich des Marketings, wo Personalknappheit nicht immer mit Freelancern ausgeglichen werden kann, wenn firmeninternes Wissen und die Schärfung der eigenen Marke gefragt sind.

Im August 2022 fiel die Entscheidung, eine App zur Erstellung von Marketingtexten auf der Grundlage von OpenAI auf den Markt zu bringen. OpenAI (die bekannteste Nutzeroberfläche ist ChatGPT) war zu der Zeit bereits im Netz, aber nicht in aller Munde. Im Oktober konnten die ersten Testläufe starten, im Dezember begann die Vermarktung. Rubin Lind: „Eine Idee wird erst mit der erfolgreichen Umsetzung zur Innovation. Marc und ich sind perfekte Partner. Er bringt die Begeisterung fürs Technische mit, ich den Unternehmergeist.“

Die Akquise stützt sich zum großen Teil auf persönliche Anrufe bei ausgesuchten Betrieben. Rubin Lind: „Ich telefonierte mit Kundinnen und Kunden auf verschiedenen Kontinenten von 5 Uhr morgens bis spät in die Nacht. Die Resonanz der Unternehmen war fantastisch und hat mich beflügelt. Eigentlich wollte es jeder haben. Obwohl es im Gegensatz zu ChatGPT nicht kostenlos ist.“

WAS

KAM DABEI HERAUS?

textcontent.ai ist eine Software, die künstliche Intelligenz nutzt, um Marketingtexte zu erstellen. Wie ChatGPT basiert sie auf OpenAI. Für die Nutzung im Unternehmensalltag bietet textcontent.ai Vorteile:

- Die Benutzeroberfläche ist übersichtlicher und auf Anforderungen im Marketing abgestimmt. So kann man einfach anklicken, ob es zum Beispiel um einen Flyer, einen LinkedIn-Post oder einen Pressetext geht.
- Bereits vorhandene, eigene Texte werden stärker berücksichtigt, um die Marke zu entwickeln und ein Corporate Wordding zu pflegen.
- Bei textcontent.ai können firmeninterne Inhalte und Daten in die Texterstellung einbezogen werden und so die Richtigkeit der Daten sicherstellen.

Eines ist Rubin Lind dabei sehr wichtig: „Eine künstliche Intelligenz ist nicht vergleichbar mit einem menschlichen Mitarbeiter. Eine KI ist ein Werkzeug. Ich vergleiche sie gerne mit einem Akkuschrauber. Im Vergleich zum Schraubenzieher geht die Arbeit mit dem neuen Werkzeug viel schneller von der Hand. Es ersetzt jedoch nicht den Menschen, der das Werkzeug führt.“



INKA IST IMMER ANSPRECHBAR

First Debit setzt zur Schuldenregulierung künstliche Intelligenz ein. Mit Erfolg: Fast täglich wird die KI genutzt, um Ratenzahlungen zu vereinbaren oder Überweisungen zu tätigen.

Inka einen Chatbot zu nennen, ist eigentlich nicht ganz treffend. Denn „Chat“ bedeutet ursprünglich „Schwatz“, und eine Schwätzerin ist Inka ganz und gar nicht. Inkas Welt sind Aktenzeichen, Sachstandsinformationen und Ratenpläne. Präzise, diskret und geduldig, 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche. Chatbot-Plattitüden wie „Wir sind stets um die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden bemüht“ – wenig hilfreich und weit verbreitet – gehören nicht zu Inkas Repertoire. Wenn sie keine Antwort weiß, reicht ein Kreuzchen, damit die künstliche Intelligenz der menschlichen das Feld überlässt. „Selbstverständlich rufen wir so bald wie möglich zurück“, verspricht Tobias Domnowski, Geschäftsführer und Inhaber des Inkasso-Unternehmens First Debit. „Doch in vielen Fällen bevorzugen die Schuldner die Abwicklung mithilfe der KI. Und das nicht nur, weil Inka auch spätabends und sonntags im Dienst ist. Die psychologische Hürde ist geringer.“

Geschäftsführer
Tobias Domnowski

Die KI wurde in der IT-Abteilung von First Debit mit Unterstützung der Berliner Agentur für Voicebots & Chatbots ‚Future of Voice‘ entwickelt. „Inka ist der erste Chatbot der Inkasobranche“, betont der Geschäftsführer. „Wir sind stolz, Pioniere auf diesem Gebiet zu sein.“

Innovatives Familienunternehmen

Dabei hält Domnowski es nicht für einen Zufall, dass sein im Vergleich zu den Wettbewerbern kleines Familienunternehmen eine Innovation als erstes auf den Weg brachte. „Wir können pragmatisch handeln, müssen Ideen nicht zwischen Abteilungen und Niederlassungen diskutieren, sind flexibler und schneller als größere Organisationen“, glaubt er. Auf der anderen Seite gehört dazu aber auch die Entschlossenheit, dem Thema Gewicht zu verleihen. Eine eigene IT-Abteilung mit vier Mitarbeitern ist bei einem Dienstleister mit 46 Beschäftigten nicht selbstverständlich, ebenso wenig die Beauftragung eines führenden Berliner IT-Dienstleisters. Allein die externe Investition lag im mittleren fünfstelligen Bereich. Für das Aussehen von Inka sorgte die Hammer Bilderbuchillustratorin Eva Künzel.

Tobias Domnowski: „Es war ein neunmonatiger Kraftakt. Umso mehr freut uns, dass Inka so gut funktioniert und die Erwartungen erfüllt, die wir in sie gesetzt haben.“ Ein verbesserter Kundenservice und die Entlastung der Kolleginnen und Kollegen sei schon jetzt spürbar, drei Monate nach Freischaltung des Chatbots.

Tobias Domnowski führt das Unternehmen für Inkasso und Bonitätsauskünfte seit 2011. Sein Vater Reinhard Domnowski machte sich bereits 1980 selbstständig. Die Firma wuchs schnell, wurde zwischenzeitlich jedoch von mehreren fremden Gesellschaftern beeinflusst. 2011 entschieden Reinhard und Tobias Domnowski gemeinsam, mit der Gründung von First Debit einen Neustart als unabhängiges Familienunternehmen zu wagen. 2019 bezog die Belegschaft neue Räume in der von Grund auf renovierten ehema-

IT-Entwickler
Sebastian Dahlhaus

ligen Standortverwaltung im Hammer Süden. „Natürlich sind wir in Hamm geblieben“, sagt Domnowski. „Etwas anderes kam für uns nie infrage.“ 2023 stieg Hendrik Voß mit in die Geschäftsführung ein.

Digitalisierung und Klimaschutz

Tobias Domnowski formulierte schon früh das Ziel, eines der innovativsten Unternehmen für Inkasso und Bonitätsauskünfte zu werden. So waren sie 2013 die ersten, die ein digitales Schuldnerportal einführten, wo der Schuldner jederzeit einen Einblick in seinen Fall nehmen und per Mausklick Raten vereinbaren oder direkt online bezahlen kann. 2018 entwickelten die IT-Spezialisten von First Debit die dazu passende Mandanten-App, wiederum die erste der Branche. „Inka war da nur der nächste logische Schritt“, findet Domnowski.

Auch auf anderen Gebieten beweist Tobias Domnowski Offenheit für Neuerungen. Schon vor Jahren kümmerte er sich um elektrische Dienstfahrzeuge, Ladestationen und eine PV-Anlage.

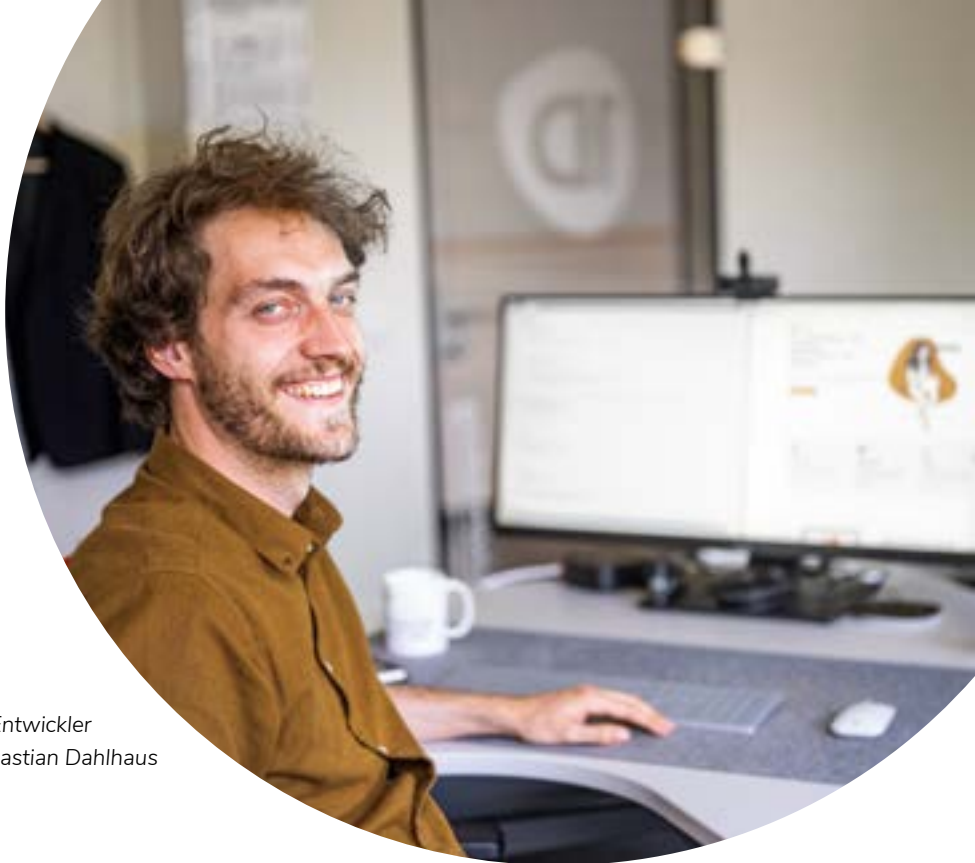
„Auch beim Klimaschutz wollen wir Vorreiter sein.“ Und die Arbeitszeitregelung gewährt den Beschäftigten größtmögliche Freiheit bei der Einteilung von Büropräsenz, Homeoffice und Freizeit.

www.firstdebit.de

Innovationen brauchen gute Leute. Wie findet man die?

„Auch ohne Abschluss in Informatik kann man erfolgreich als IT'ler arbeiten, wenn man Engagement und eine hohe Auffassungsgabe mitbringt. Das gilt für Sebastian, der Inka maßgeblich mitentwickelt hat. Sebastian ist studierter Volkswirt – IT und Programmierung faszinieren ihn aber schon seit seiner Jugend. Die fehlende Fachausbildung hat bei uns nie jemanden gestört. Auch beim Thema Personal lohnt der Blick über den Tellerrand.“

Tobias Domnowski





Mit Carsten Dunke (re.)
konnte die Familie Nieuwdorp
den zuvor in Hamm erfolgreich
tätigen Theaterleiter zurückholen.

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

FAMILIE NIEUWDORP WAGT MIT DEM CINEPLEX DEN NEUSTART

Sollte Kino ein Event sein, das man sich gönnt? Mit rotem Teppich und Lichterglanz, mit hervorragender Bild- und Tonqualität, bequemen Polstern, in denen man es sich gemütlich machen kann, und mit einem freundlichen Lächeln durch die Mitarbeitenden? „Wir finden: Ja!“ – ein knappes Statement von Hubert Nieuwdorp, das doch so viel sagt. Denn für die Betreiberfamilie des alten neuen Cineplex-Kinos ist Kino Leidenschaft – und das Hammer Kino sowieso.

Alles begann in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als Kinobetreiber Hubert Nieuwdorp das Atrium und den Kristallpalast in Hamm übernahm und erfolgreich modernisierte. In den 1990er Jahren brechen dann aber unruhige Zeiten an. Es beginnt die Zeit der großen Multiplex-Kinos, in Bochum, Dortmund und Münster entstehen diese Filmhallen, die mit riesigen Sälen, immer den allerneuesten Blockbustern und teuerster Technik

den kleinen Lokalkinos das Wasser abgraben. Auch in Hamm eröffnet 1998 ein Großkino für fast 2.000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Damit brechen für Hubert Nieuwdorp und vergleichsweise kleine Kinos schwere Zeiten an, er denkt darüber nach, den Standort Hamm ganz aufzugeben. Die überraschende Wende: Nach nur neun Monaten bietet man ihm das Großkino zur Miete an. „Das war

schon `n Ding, ich denke über Schließung nach und dann das“, schmunzelt Hubert Nieuwdorp.

Das Kino hatte nicht sofort die Erwartungen des dahinterstehenden Konzerns erfüllt, trotzdem sollen die Baukosten wieder reinkommen. So sucht man einen Mieter. Nieuwdorp ist in der Branche bekannt und erhält daher das Angebot – das er annimmt. Das

Hubert Nieuwdorp ist Unternehmer und Kinoliebhaber – beides mit großer Leidenschaft. Das Kino in Hamm ist ihm und seinen Kindern Maik und Sara aufgrund der besonderen Geschichte besonders ans Herz gewachsen.



bedeutet zwar das Aus für die beiden traditionellen Kinos Atrium und Kristallpalast, doch er sichert damit Hamm ein zukunftsfähiges Kino. „Und dabei hatte ich ja gar keine Erfahrung mit einem solchen Multiplex-Kino“, erinnert er sich an diese Zeit.

Es entsteht ein für Laien nur schwer durchschaubares Vertragswerk, denn der Bauherr wollte nicht nur Hauptmieter des Gebäudes bleiben, sondern sich auch einige Hintertürchen aufhalten. „Nieuwdorp wurde Untermieter, später haben wir das Gebäude gekauft, waren aber weiter Mieter der Kinoräume“, berichtet Sara Nieuwdorp. Und dann trat 2018 eine Optionsklausel in Kraft, die dem ursprünglichen Mieter die Wieder-Nutzung für fünf oder sogar zehn Jahre möglich machte.

Das seit 2010 als Teil der Cineplex-Gruppe firmierende Kino in Hamm hatte sich erfolgreich entwickelt und war daher wieder wirtschaftlich interessant geworden für den ursprünglichen Hauptmieter.



2018 die Rück-Übernahme durch den Großkonzern, die Nieuwdorps als Gebäudeinhaber wurden zum Vermieter – und dann kam Corona. Das Kino überstand diese Zeit zwar als Teil eines finanzkräftigen Weltkonzerns, „aber hier ist fünf Jahre lang kaum bis nichts investiert worden“, weiß Hubert Nieuwdorp, der aber von den regelmäßigen Mietzahlungen profitierte.

„Und jetzt, wo Corona zum Glück überstanden ist, hat der Konzern endgültig das Interesse am Standort Hamm verloren und man ist sechs Monate vor dem Vertragsende Anfang 2023 freiwillig ausgestiegen“, beendet Maik Nieuwdorp die wechselvolle Geschich-

te. Familie Nieuwdorp übernahm im Frühjahr das Kino erneut, ohne groß darüber nachzudenken. „Wir wollten das einfach machen – und haben es durchgezogen“, so Hubert Nieuwdorp.

Dass man damit ein unternehmerisches Risiko einging, war allen bewusst. „Die Besucherzahlen waren miserabel, die Kunden haben sich quasi geweigert, das Kino zu nutzen“, berichtet Maik Nieuwdorp. „Letztendlich wussten und wissen wir, dass wir es besser machen“, so Sara Nieuwdorp.

Über die sozialen Medien baute Sara Nieuwdorp die Hammer Community wieder auf, so wird schnell klar, was das Publikum will. „Wir haben gemerkt, dass man sich nicht nur wieder gutes Popcorn wünscht, sondern auch wieder ein echtes Kinoerlebnis“, so die Marketingstudentin.

Damit wird für das Cineplex Hamm mehr als ein kleines Facelift fällig. „Wir erneuern zurzeit die komplette Bestuhlung und installieren wieder D-Box Sitze, es gibt die neueste 4 K-Laser-Projektionstechnik und in zwei Sälen ein Dolby Atmos-Soundsystem, die Beleuchtung wird modernisiert und und und ...“, zählt Maik Nieuwdorp die bisherigen und noch ge-

planten Umbauten auf. Über zwei Millionen Euro investiert die Familie in den Standort.

Wochenlang ist man mit der Tiefenreinigung der Böden beschäftigt – „ich weiß gar nicht, wieviele Liter klebrige Cola wir daraus geholt haben“, schüttelt sich Hubert Nieuwdorp. Es gibt wieder wirklich leckeres Popcorn – und die Preisgestaltung für Tickets und Snacks wurde dem tatsächlichen Bedarf angepasst – und nicht einer zentral gesteuerten Gewinnerwartung. „Besonders Familien mit Kindern wollen wir wieder ein preislich machbares Angebot machen. Und die Zeit der XL-Becher als kleinste im Angebot ist auch vorbei“, so Maik Nieuwdorp. Große und kleine Kundinnen und Kunden sollen sich wieder wohlfühlen und letztendlich gilt in Hamm: „Andere Kinos haben Kunden, wir haben Gäste“, macht Hubert Nieuwdorp deutlich.

Ein Glücksfall für Hamm ist auch, dass der ehemalige Theaterleiter Carsten Dunke wieder mit an Bord geholt werden kann. „Herrn Dunke hatten wir zwischenzeitlich in unserem

Maik, Sara und Hubert Nieuwdorp wollen gemeinsam Kino in Hamm wieder zu einem Vergnügen machen.



Lippstädter Cineplex beschäftigt – immer in der Hoffnung, dass wir in Hamm wieder starten können. Nun kann er hier tatsächlich seine erfolgreiche Arbeit weiter fortführen“, erklärt Hubert Nieuwdorp.

Ebenfalls im Blick ist der Umwelt- und Klimaschutz. Energiesparende Laser- und LED-Technik, ein Spülsystem für Trinkbecher, Modernisierung der hauseigenen Photovoltaikanlage – „damit kann man Kinovergnügen auch ein Stück weit klimakonformer machen“, so Hubert Nieuwdorp. Ebenfalls nachhaltig ist die Auswahl der an den Umbauten beteiligten Handwerker: „Wo immer möglich, setzen wir auf heimische Firmen, das hält die Anfahrtswege kurz und macht die Kommunikation viel einfacher.“

Die Eröffnung Mitte Mai in der laufenden Sanierung mit den beiden größten Sälen – ein Risiko. „Aber wir wollten so schnell wie möglich und mit einem Blockbuster eröffnen. Und das war eben am 18. Mai „Fast & Furious. Und es hat funktioniert“, zeigt sich Hubert Nieuwdorp zufrieden mit den bisherigen Besucherzahlen.

Doch man will auch wieder die leisen Töne anschlagen. Lokale Kooperationen sollen – „wie früher“ – aufgenommen werden, unter anderem mit der VHS, es soll wieder ein Seniorenkino geben und später auch Opernaufführungen mit passendem Ambiente. Saal 5 wird zum „Event-Kino“ umgebaut, dass auch für Familienfeiern oder Firmenevents gebucht werden kann. Im Sommer werden Konzerte der Heavy Metal-Band Metallica gezeigt – im größten Kinosaal mit der allerbesten Akustik. „Da rummst es dann richtig“, freut sich Maik Nieuwdorp schon auf dieses Kino-Ereignis. „Das wird von den Besucherzahlen her sicher nicht der Überflieger werden, aber unseren Gästen dieses Erlebnis bieten zu können, ist uns das wert“. „Noch im August sollen alle sieben Säle fertig sein und dann ist die Film- auswahl so wie wir es uns vorstellen“, ergänzt Hubert Nieuwdorp.

Und so macht sich Familie Nieuwdorp auf den Weg zurück in die Zukunft – mit einfach richtig gutem Kinoerlebnis.



Noch sind viele der sieben Kinosäle Baustellen, doch schon ab August sollen alle Säle voll be- spielbar sein. Die neueste Lichttechnik kann digital gesteuert und somit jedem Saal eine indi- viduelle Atmosphäre geben.



Beim Aufbau der Marke in den sozialen Medien half eine eigentlich nur kleine Randnotiz:

Bei den Umbauarbeiten war ein Portemonnaie gefunden worden, das vor über 23 Jahren offensichtlich einem 11-jährigen Jungen verloren gegangen war. Sara Nieuwdorp berührte diese Geschichte und startete in den sozialen Medien eine Suche nach dem Besitzer. Und plötzlich riefen der Spiegel, die Frankfurter Allgemeine und sogar das Fernsehen an und wollten darüber berichten. Der Post wurde millionenfach geliked und geteilt und brachte dem Hammer Kino eine große mediale Aufmerksamkeit.

DAS WIR MIT WIRKUNG



MEHR ALS EIN OFFICE

INNOVATIONSZENTREN HAMM IZH – DAS HAUS FÜR HAMMS INNOVATIVE COMMUNITY

Das IZH füllt sich mit Leben. Bei Veranstaltungen wie der Nudge Night der Hochschule Hamm-Lippstadt oder der Abschlussveranstaltung des Projekts Digiscouts konnten die Gäste bereits das inspirierende Umfeld des IZH erkunden und erleben. Seit dem offiziellen Vermarktungsstart am 1. Juli 2023 können Miet- und Nutzungsverträge unterzeichnet werden.



IZH IN ZAHLEN

3.500 m² Gesamtfläche

35 Einzel- bis Vierer-Büroräume

30 Co-Working-Plätze

200 Mbit/Sec

PLUSPUNKTE

24/7-Zugang

nahe HSHL und Fraunhofer Institut

Events für und
mit Mieter:innen

„Das IZH ist mehr als nur ein Gebäude“, betont Pascal Ledune, zusammen mit Andreas Est Geschäftsführer der Innovationszentren Hamm GmbH. „Es ist der Raum für eine lebendige Community, die von gegenseitiger Unterstützung profitiert. Hier kommen kreative Köpfe aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, die gemeinsam die Zukunft gestalten. Unser Innovationszentrum ist ein Ort des Aufbruchs, der Verbindung und des Austauschs.“

Dazu trägt auch der Standort in unmittelbarer Nähe zur Hochschule Hamm-Lippstadt und zum Fraunhofer-Institut SYMILA bei. Forschungsprojekte, wissenschaftliches Know-how und studentische Innovationskraft sollen so leichter Eingang in den unternehmerischen Alltag finden. Im IZH geht es in erster Linie nicht um die Theorie, sondern um die praktische Anwendung von Ideen und letztlich den unternehmerischen Erfolg. Auf rund 3.500 qm Fläche finden sich nicht nur Team-Büros und Co-Working-Plätze, sondern auch ein Kreativraum, Laborflächen, ein Living-Lab und sogar ein Technikum mit Kranbahn. So können Ideen direkt erprobt und weiterentwickelt werden. Zusätzlich bieten die Räumlichkeiten viel Platz für Veranstaltungen und Konferenzen. Bis zu 199 Personen finden im Multifunktionsraum im Erdgeschoss Platz, davon 165 bestuhlt.



Büroflächen

Im IZH stehen 35 möblierte Büros (ab 8 qm) zur Verfügung, die je nach Bedarf als Einzel- bis Viererbüros gemietet werden können. Alle Mieten und Nutzungsgebühren sind als All-inclusive-Paket zu verstehen. Sie umfassen die Nutzung von Büromöbeln, Besprechungsräumen sowie Telefonkabinen für vertrauliche Gespräche und Conf-Calls. Die frei zugängliche Küche und die gemütlichen Möbel in den Entspannungszonen laden zu informellem Austausch und Besprechungen ein.

Co-Working-Flächen

Die 30 Co-Working-Arbeitsplätze bieten eine ideale Umgebung für Studierende, digitale Nomaden und alle, die eine lebendige Alternative zum Homeoffice suchen. Schnelles WLAN, Drucker, Scanner und die Nutzung der Telefonkabinen sind im Preis mit enthalten. Falls gewünscht, kann sogar eine Geschäftsadresse mit Postservice angemeldet werden.

Kreativraum & Besprechungsräume

Ob Kreativsession, Team-Meeting oder Kundengespräch: Im IZH findet sich für jedes Arbeitstreffen ein Raum mit dem passenden Ambiente.

Multifunktionsraum

Hamm hat mit dem großen Multifunktionsraum im IZH einen neuen Veranstaltungsraum

für 199 Personen (bestuhlt 165). Der in zwei separate Bereiche teilbare Raum ist dabei mit modernster Präsentationstechnik ausgestattet und eignet sich für wissenschaftlich-technische Symposien, Hausmessen und andere Veranstaltungen.

Innovations-Lounge

Die Innovations-Lounge im Eingangsbereich des IZH lädt dank bequemer Sitzgelegenheiten, nicht nur zum Verweilen ein, sondern bietet das passende Ambiente für informelle Meetings und Get-togethers.

Technikum

Das Technikum ist zum Beispiel der ideale Raum für innovative Anlagenbauer und alle, die neue Ideen für die Industrie ausprobieren wollen. Ein großes Rolltor gewährleistet den Zugang via Gabelstapler oder Transporter, in der Halle können kleine Fertigungsstraßen aufgebaut werden. So lassen sich Prototypen und Produkte in einer professionellen Umgebung entwickeln und produzieren.

NÄHERE INFORMATIONEN, VERANSTALTUNGEN UND PREISE:

www.izh-hamm.de

IZH
Rundgang



Living Lab und Labor

Das sogenannte Living Lab und der Labor-Bereich des IZH sind dafür gedacht, Prototypen aufzubauen und erste Testreihen durchzuführen. Das Reallabor (Living Lab) dient als eine Art Showroom, wo beispielsweise Produkte von Anwender:innen getestet und mit potenziellen Kunden:innen weiterentwickelt werden können.

**Die Labore ermöglichen
Forscher:innen und Ent-
wickler:innen, Testreihen
für technische und bio-
logische Versuche durch-
zuführen.**

PLATZ DA:
RAUM FÜR
GUTE IDEEN





Making-of



ZDI-WETTBEWERBE

GOLD UND SILBER FÜR DIE TEAMS AUS HAMM

Ob Roboter oder Indoorfarm – die Hammer Schülerinnen und Schüler haben es drauf: In den landesweiten zdi-Wettbewerben holte das Team vom Beisenkamp-Gymnasium den zweiten Platz, die Friedensschule konnte sogar mit dem Meistertitel nach Hause fahren.

Wissenschaft kann man auch sportlich sehen. Diese Idee steckt hinter dem zdi-Wettbewerb „Science League“. In dem Wettbewerb treten Schulteams aus Nordrhein-Westfalen gegeneinander an. Die „Hammer Engineers“ von der Friedensschule gewannen am Samstag, 17. Juni, das Finale.

Hammer Engineers: Das sind Mattis, Muhammed, Jan-Niklas, Finn und Daniel. Sie besuchen die zehnte und elfte Klasse der Gesamtschule und haben in ihrer Freizeit viele Stunden getüftelt, geschraubt und gelötet, um ihr Modell einer Indoor-Farm zu realisieren. Die Science League erstreckt sich über fünf Spielrunden, die jeweils etwa einen Monat dauern. Die Jury stellt jeweils eine Aufgabe, die bis zu einer Deadline erfüllt werden muss. Die Teams erbringen den Nachweis per Video, Podcast, Präsentation oder anderer Beweismittel. Für jede Runde vergibt die Jury bis zu 10 Punkte an jedes Team. Nachdem die Teams bewiesen

haben, dass sie ein Hausmodell bauen können, das tatsächlich Energie gewinnen und speichern kann, mussten sie eine Indoor-Farm bauen und dort echte Pflanzen gedeihen lassen. Dank Radieschen, Kresse und Tomaten machten die Hammer Engineers das Rennen.

Nils Reuter von der Hochschule Hamm-Lippstadt betreut die Teams. Dort finden auch regelmäßig zdi-Workshops statt, in denen die Jugendlichen mit Lego Mindset experimentieren und sich auf Wettbewerbe vorbereiten können. „Es ist kein Zufall, dass die Teams aus Hamm sich auf Landesebene durchsetzen können. Wir haben das im landesweiten Roboterwettbewerb gesehen und erleben es jetzt wieder bei der Science League, bei der sich ältere Jugendliche engagieren“, sagt Veronika Gorschlüter vom zdi-Zentrum Hamm. „Die kontinuierliche Arbeit über zehn Jahren trägt Früchte.“

zdi-Zentrum Hamm

Das zdi-Zentrum Hamm setzt sich dafür ein, bei Schülerinnen und Schülern MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu fördern und sie für Studium und Beruf in dem Bereich zu interessieren. Die Landesinitiative wird aus dem EFRE-Fonds der EU gefördert und ist in Hamm bei der Wirtschaftsagentur IMPULS angesiedelt.



Kontakt:

zdi-Zentrum Hamm
Veronika Gorschlüter
02381 / 9293-206
gorschlueter@impuls-hamm.de
www.zdi-hamm.de



Multi Hub
im Video



VERBINDUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Mit dem Multi Hub Westfalen soll in Hamm auf der Fläche des alten Rangierbahnhofs wieder ein Drehkreuz des europäischen Güterverkehrs entstehen. Denn um eine klimafreundliche Verkehrswende zu realisieren und die Wirtschaft nicht durch Lieferengpässe stocken zu lassen, gibt es nur eine Lösung: runter von der Straße, rauf auf die Schiene.

KLIMAZIELE DÜRFEN NICHT NUR SCHÖNE WORTE BLEIBEN

In der Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr Hamm GmbH laufen die Fäden zusammen, um die Interessen der Stadt Hamm, der DB Cargo AG und anderer Beteiligter unter einen Hut zu bringen und das Mega-Projekt im Sinne aller Beteiligten voranzutreiben. Geschäftsführer der Gesellschaft sind Marc Berendes von der IMPULS und Thomas Hesse von der DB Cargo AG. Im Interview erläutern sie die Perspektiven, die der Multi Hub Westfalen eröffnet.



Marc Berendes



Thomas Hesse

Die Geschäftsführung der Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr verlangt von Ihnen großes Engagement und langen Atem. Was treibt Sie an?

Marc Berendes: Die große Bedeutung des Projekts. Im Alltag erlebe ich immer wieder Momente, die mich aufs Neue motivieren. Zwei Beispiele möchte ich nennen. Erstens: Ich bin mit meiner Familie über Pfingsten für ein paar Tage nach Holland gefahren und war – wieder einmal – erschrocken, wie viele Lkws auf den Autobahnen fahren und wie lange wir für die Fahrt gebraucht haben. Die ADAC-Staubilanz für 2022 hat 474.000 mal Stau oder stockenden Verkehr von 733.000 Kilometern ermittelt – das entspricht mehr als 18 Weltumrundungen.

Und zweitens: Wir sanieren aktuell unser Haus und merken sehr deutlich, wie sich der Fachkräftemangel im Handwerk auswirkt.

Lange Wartezeiten in Restaurants oder zu wenig Pflegekräfte – der Personalmangel ist mittlerweile breit gefächert und geht über die Bauindustrie, über die Produktion und die technischen Berufe hinaus. Vor allem im Bereich der Logistik zeigen sich die demografischen Entwicklungen. Aktuell fehlen in Deutschland rund 70.000 Lkw-Fahrer auf dem Markt, wie eine Studie über Kapazitätsengpässe in der Logistik mit Schwerpunkt Fahrpersonal kürzlich ergeben hat.

Beide Beispiele verdeutlichen die Notwendigkeit des Multi Hub Westfalens: Mit der Transformation des ehemaligen Rangierbahnhofs zur multimodalen Logistikkreuzung sollen in der ersten Baustufe bis zu 170.000 Lkw-Fahrten über den neuen Multi Hub auf die Schiene gebracht werden. Das schafft mehr Platz auf den Straßen und schont das Klima. Ein Güterzug erspart der Umwelt nicht nur 52 Lkw-Fahrten, sondern begegnet auch dem Fahrermangel im Fernverkehr.

Thomas Hesse: Die Logistik gehört zu den Schlüsselbranchen einer erfolgreichen und insbesondere nachhaltigen Volkswirtschaft. Gerade für eine Exportnation wie Deutschland ist sie unverzichtbar und trägt einen entscheidenden Beitrag zu der Gesamtwirtschaftsleistung bei – in Deutschland ist sie etwa die drittgrößte Branche und damit auch einer der wichtigsten Arbeitgeber. Wenn Logistikketten gestört sind, hat das gravierende Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft und auch auf das Alltagsleben der Menschen. Wie groß diese sind, konnte man Ende 2021 in Großbritannien sehen. Plötzlich wurde an den Tankstellen der Sprit knapp. Auch die Corona-Pandemie führte zu gestörten Logistik- und Produktionsprozessen mit der Folge, dass auch hierzulande in den Geschäften manche Regale leer blieben.

Deswegen sind Vorhaben wie der Multi Hub Westfalen für eine resiliente und nachhaltige Logistik von großer Bedeutung. Wir haben hier in Hamm die deutschlandweit größte noch intakte Bahnflächenreserve von rund 60 ha mit direkt angrenzenden Gewerbe- und Industrieflächen. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass im Kontext der bundesweit notwendigen Infrastrukturinvestitionen die Bahn auch den Standort Hamm mit in den Fokus nimmt. Ich sehe die einmalige Chance, dass der Multi Hub Westfalen in Verbindung mit dem schon bestehenden Maxi Terminal Hamm und den aktuellen Entwicklungen im Hammer Hafen ein multimodales Drehkreuz einer klimafreundlichen Logistik wird.





„Wir haben einen Meilenstein erreicht: Das Projekt ist förderwürdig. Der Multi Hub Westfalen wird eines der stärksten Güterverkehrszentren in ganz Europa werden. Dieser Hub ist ein besonders gutes Beispiel dafür, was wir in Deutschland brauchen, wenn wir die großen Herausforderungen der aktuellen wirtschaftlichen Transformation erfolgreich meistern wollen.“

Dr. Sigrud Nikutta, Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG und Vorstand Güterverkehr der Deutschen Bahn AG

Welche Rolle spielt dabei die Entwicklungsagentur?

Marc Berendes: Durch die Gründung der Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr Hamm GmbH haben sich die Gesellschafter entschieden, den Weg zur Realisierung des Multi Hub Westfalens gemeinsam zu gehen. Das ist sinnvoller, als vonseiten der Stadt Hamm nur als anzuhörende Behörde von außen auf das Projekt zu schauen. Die gemeinsame Entwicklungsgesellschaft ist der Hebel, um mitzugestalten und auf die wirtschaftlichen Entwicklungen der Stadt Einfluss zu nehmen.

Thomas Hesse: Der Umstieg auf einen nachhaltigen Güterverkehr ist Herausforderung und Chance zugleich für den Wirtschaftsstandort Hamm. Die Revitalisierung des ehemaligen Rangierbahnhofs ist das Herzstück dieser Entwicklung – und zugleich der Motor. Beim Stadtempfang hat Frau Dr. Nikutta als Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG geschildert, mit welcher Dynamik die DB Cargo AG das Projekt des Multi Hub verfolgt. Mit der Entwicklungsagentur sind wir in der Lage, diese Dynamik aufzugreifen und die Aktivitäten aller Beteiligten zu koordinieren und gemeinsam weiter voranzutreiben.



Wie haben Sie die Messe „transport logistic“ erlebt?

Marc Berendes: Die transport logistic in München ist weltweit die Leitmesse für Logistik und Transport. Dort das Interesse auf unser Projekt in Hamm zu lenken, bietet einmalige Chancen. Herr Oberbürgermeister Marc Herter wurde von der DB Cargo AG gebeten, gemeinsam mit dem Vorstand der DB Cargo AG die Pläne für den Multi Hub Westfalen vorzustellen. Das ist auf mehreren Ebenen gelungen. Automatisierung, Digitalisierung und alternative Antriebe sind keine Zukunftsmusik mehr, sondern waren in München sichtbar. Was ich dort an Technologien und Ideen sehen konnte, ist wirklich spannend und entspricht dem Gesellschaftszweck der Agentur. Wir hier in Hamm sollten den Spirit mitnehmen, den die Messe vermittelt hat. Ich glaube, dass die Logistikbranche starke Impulse in herausfordernden Zeiten setzen wird und uns dem Ziel näher bringt, eine von Innovationen und guter Arbeit geprägte Wirtschaft zu realisieren. Und wir sind gemeinsam auf einem guten Weg dahin. Ich freue mich bereits auf die nächste Messe 2025. Bis dahin haben wir in Hamm hoffentlich bereits richtig losgelegt und können dort noch einmal ganz anders auftreten.

Die Entwicklungsagentur

Die Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr Hamm GmbH wurde Ende 2022 gegründet. Die Gesellschaft wird sich neben der Nachnutzungsplanung für den stillgelegten Teil des Rangierbahnhofs und des straßenseitigen Anschlusses auch mit der Akquise von Fördermitteln und der planerischen Einbeziehung benachbarter Gewerbeflächen befassen. Somit wird das Handlungsfeld „nachhaltige und innovative Güterverkehrslogistik“ als ein neuer Schwerpunkt der regionalwirtschaftlichen Strategie der Stadt Hamm bestimmt. Die Stadt Hamm nutzt ihren Standortvorteil und ihre trimodale Anbindung an Schiene, Straße und Wasserstraße als Motor für eine überregionale wirtschaftliche Dynamik und zukunftsfähige Arbeits- und Ausbildungsplätze im Rahmen der wirtschaftlichen Transformation.

Gesellschafter sind:

- IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur
- DB Cargo AG
- Hafen Hamm GmbH
- Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG
- Lanfer Logistik GmbH

www.willkommen-in-hamm.de/partner/hammer-rangierbahnhof/

Setzen sich gemeinsam für den Multi Hub Westfalen ein (v. l.): IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune, Reiner Merschhaus (Wirtschaftsausschuss Stadt Hamm), Staatssekretär Viktor Haase (NRW-Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr), Oberbürgermeister Marc Herter, Thomas Hesse (DB Cargo), Colja Krause (Digitalisierungsausschuss Stadt Hamm), Marc Berendes (IMPULS)

MULTI HUB WESTFALEN

STIMMEN AUS DER HAMMER WIRTSCHAFT



”

„Wir haben nicht ohne Grund die Investitionen getätigt. Mit dem Maxi-Terminal-Hamm ist der erste Schritt gemacht. Die neuen Kapazitäten bieten unseren Kunden viele neue Möglichkeiten im kombinierten Verkehr und im intermodalen Bereich. Jetzt hoffen wir auf weitere starke Impulswirkungen durch den Multi Hub Westfalen, um den Standort Hamm gemeinsam weiterzuentwickeln.“

Hermann Lanfer, Geschäftsführer Lanfer Logistik



”

„Ich freue mich sehr für Hamm und die Wirtschaft, dass Hamm die Brachfläche des alten Rangierbahnhofs neu aufnimmt und wir mit dem Multi Hub zukunftsweisend nach vorne preschen! In Hamm bewegt sich was!“

Mitch Sulk, Geschäftsführer ESD-Technik Sulk und Regionalkreisvorsitzender „Die Familienunternehmer Hamm Ruhr-Lippe“



”

„Der Multi Hub Westfalen übernimmt landesweit eine Schlüsselrolle bei der Verlagerung von Verkehren auf die Schiene. In Verbindung mit dem Bau der B63n entsteht ein Meilenstein für einen klimaneutralen Güterverkehr. Gleichzeitig erwarten wir auch einen Impuls für Wertschöpfung und Beschäftigung in Hamm.“

Stefan Peltzer, IHK zu Dortmund, Zweigstellenleiter Hamm



”

„Güter gehören auf die Schiene.“

Nicola Klein, Geschäftsführer Künstler Bahntechnik



”

„Die Reaktivierung des Rangierbahnhofes ist ein weiterer wichtiger und richtiger Schritt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie Stärkung der Kaufkraft in unserer Stadt! Hamm als Wirtschaftsstandort wird durch den Multi Hub Westfalen deutlich an Attraktivität gewinnen – ein wirklicher „Aufbruch“ für unsere Stadt, den wir sehr begrüßen!“

Matthias Eggendorf, Geschäftsführer Eggendorf e. K. und Regionalvorsitzender „Die jungen Unternehmer Hamm Ruhr-Lippe“



”

„Mit dem Multi Hub Westfalen werden Schiene, Straße und Wasserwege verbunden. Die Stadt Hamm richtet sich zukunftsorientiert aus und wird zentraler Knotenpunkt der Wirtschaftsstandorte im Ruhrgebiet sein. Dies ist ein wichtiger Impuls für die Entwicklung und Attraktivität der Stadt Hamm und für uns als Bauunternehmen in der Region.“

Simon Schneider, Geschäftsführer Hugo Schneider GmbH



”

„Hamm hat eine lange Eisenbahntradition, wie auch mein Familienunternehmen, tätig im Eisenbahnbau. Der Multi Hub Westfalen auf der Fläche des einst größten Verschiebebahnhofs Europas wird zur Belebung der Eisenbahn und somit auch des Wirtschaftsstandortes beitragen. Ein echter Zugewinn für die Stadt!“

Erika Kühner, Geschäftsführerin H. Klostermann Baugesellschaft mbH



”

„In allen Wirtschaftsbereichen wird jetzt an der Verringerung der CO₂-Emission und an Nachhaltigkeitskonzepten gearbeitet. Die Verlagerung der Verkehrsströme auf die Schiene ist alternativlos.

Wir freuen uns sehr über die Reaktivierung, da unser Unternehmen am Bau und der Unterhaltung des Rangierbahnhofes bis in die 1970er-Jahre mitgewirkt hat. Hoffentlich ein Gewinn für das Klima, die Wirtschaft und somit für die Menschen in unserer Region!“

Martin Karnein, Geschäftsführender Gesellschafter Unternehmensfamilie Heckmann



”

„Der Multi Hub ist ein weiterer, wichtiger Schritt für unsere Versorgungssicherheit mit Rohstoffen nach der Produktionserhöhung.“

Dirk Lange, Geschäftsführer Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke



Podcast



3 FRAGEN AN TITUS DITTMANN

Titus Dittmann war Gymnasiallehrer in Hamm, bevor er zum deutschen Skateboard-Pionier aufstieg, mit seinem Unternehmen den Börsengang plante und scheiterte. Nach dem Absturz baute er das Unternehmen wieder auf, übergab es seinem Sohn und widmet sich seitdem verstärkt sozialen Projekte überall auf der Welt.

1. Warum lohnt es sich, Neues zu wagen?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Das größte Risiko ist, kein Risiko einzugehen. Du könntest das Leben verpassen. Schließlich können ohne Mut keine Träume wahr und keine Wünsche real werden.

2. Und was, wenn's schief geht?

Verantwortung übernehmen. Dumme und Schwache geben anderen die Schuld, Schlaue und Starke lösen das Problem. Außerdem lernt man aus Niederlagen mehr als aus Erfolgen. Du musst nur immer einmal mehr aufstehen als hinfallen. Hinfallen, aufstehen und besser machen. Ich scheitere nicht, ich finde nur Wege, wie es nicht funktioniert.

3. Was machst du diesen Sommer? Was Neues?

Ja, habe mit über 70 noch den Flugschein gemacht und gehe diesen Sommer mit meiner Frau auf „German Island Hopping“ mit dem eigenen Flieger.

BUCH-TIPPS



Denkwerkzeuge. Das kleine Handbuch der Innovationsmethoden. Von Florian Rustler. Midas Verlag, 12. Aufl. 2020, 25 €

Wer sich nur ein Buch zu Innovationsmethoden anschaffen will, sollte dieses wählen. Nicht nur weil es ledergebunden im Notizbuchformat haptisch und optisch wohltuend aus der Innovationsratgeberflut herausragt. Die „Denkwerkzeuge“ sind ein enzyklopädischer Klassiker, der auf 320 Seiten dabei hilft, den Überblick im Methoden-Dschungel zwischen Design Thinking, SCRUM und Walt-Disney-Methode zu behalten. Zu jeder Methode gibt es eine knappe Einführung und ein Schaubild, fertig. Erstaunlich, wie viele selbst-erklärend funktionieren, zu anderen möchte man mehr lernen. Eine Fundgrube zum Nachschlagen, Durchblättern und Ausprobieren.



Familienunternehmen der Zukunft. Wie Sie Digitalisierung und Disruption positiv nutzen können. Von Arnold Weissman & Pascal Barreuther. 2022 Haufe Verlag. 48,99 €

Familienunternehmen haben es nicht leicht, sich bei immer kürzeren Innovationszyklen auf herausfordernden, wettbewerbsintensiven Märkten zu behaupten. Die Autoren wissen das, denn sie begleiten Familienunternehmen seit Jahrzehnten als Aufsichtsrat, Coach, Investor und Berater. Praxisnah analysieren sie die Risiken und Chancen auf dem Weg zu einem neuen Geschäftsmodell und erklären, welche Rolle dabei Digitalisierung und Disruption spielen. Geschäftsführer von Familienunternehmen kommen in Interviews zu Wort.



Vergeude keine Krise! 28 rebellische Ideen für Führung, Selbstmanagement und die Zukunft der Arbeit. Von Anja Förster & Peter Kreuz. 2020 Rebels at Work Media. 16,99 €

Warum freiwillig mit Gewohnheiten und Strukturen brechen, die jahrelang funktioniert haben? Weil eine Krise das Weiter-so unmöglich macht. Anja Förster und Peter Kreuzer, Bestseller-Autoren und gefragte Keynotesprecher auf Wirtschaftsgipfeln, erlebten es selbst in der Corona-Krise und machten das Beste aus dem Schockerlebnis. Ihr Buch ist ein Appell, die Rebellinnen und Rebellen im Unternehmen ernst zu nehmen und die eigene Fügsamkeit infrage zu stellen. Die Denkanstöße sind unterhaltsam aufbereitet und angereichert mit alltagstauglichen Tipps, zum Beispiel zur Meeting- und Führungskultur.



Change Playbook. Veränderungen visuell und spielerisch begleiten – inkl. Arbeitshilfen online. Von Markus Müller. 2020 Haufe Verlag. 23,99 €

Das Herzstück dieses Buchs liegt zum Download im Internet bereit: Buchkäufer:innen können sich das „Change Poster“ ausdrucken, an die Wand pinnen und mit Notizen füllen, als visuelle Anleitung für erfolgreiche Veränderungsprozesse. Bei einfachen Prozessen lässt sich damit schnell ein roter Faden finden, bei komplexeren kann es als Zusammenfassung oder Präsentationsmittel dienen. Playbook und Playkit zum Download bieten praktische Arbeitshilfen für Change-Prozesse in Unternehmen.

NEUES AUS DER IMPULS.



Digiscouts®-Projekt 2022/23 erfolgreich beendet

In Hamm haben jetzt 19 Auszubildende aus sechs Unternehmen die Ergebnisse ihrer Digitalisierungsprojekte einem großen Publikum vorgestellt. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte und vom RKW Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit der IMPULS umgesetzte Projekt hat das Ziel, mithilfe der Azubis Digitalisierungspotenziale in Unternehmen aufzuspüren. Dazu entwickeln die Auszubildenden gemeinsam mit ihren Vorgesetzten und Ausbildern Projekte zur eigenverantwortlichen Umsetzung. Mit dabei waren Auszubildende der Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG, von der Berufsförderungswerk Hamm GmbH, Haus-Bau und Immobiliengesellschaft (HBI) GmbH gemeinsam mit Planconcept Nachtigall, der Munk GmbH und dem Truck Center Ducke GmbH & Co. KG.



IMPULS versammelt Start-ups zum After Work

Mit rund 60 Gästen war die erste Veranstaltung des Teams Unternehmensservice der IMPULS unter dem Titel „StartUp Hamm“ im Beachclub „Anker & Herz“ ein schöner Erfolg. Gekommen waren nicht nur Gründerinnen, Gründer und solche, die es werden wollen. Auch bereits etablierte Unternehmen, Corporates, Investoren und andere Unterstützer der Start-up-Szene interessierten sich für das besondere Netzwerktreffen. IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune moderierte den Talk über „Community Building für Hamm“ mit der Gründerin Laura Schwedler (Betreuungsdienst Levamentum), dem Gründer Paul Büning (PBMvisuals), Prof. Heiko Kopf (HSHL) und Guido Baranowski (Beiratsvorsitzender Innovationszentrum Hamm). Mehr Infos auf Facebook, Instagram und LinkedIn unter Startup_Hamm.



Die „Hammer Karte“ wird digital

Ab Jahresende kann mit der „Digitalen Hammer Karte“ in zahlreichen Einrichtungen und Geschäften digital bezahlt werden. Koordiniert wird das Projekt vom Stadtmarketing der IMPULS. Partner sind die Stadt Hamm, die Sparkasse Hamm, die Volksbank Hamm und die Stadtwerke Hamm. „Aktuell führen wir zahlreiche Gespräche, damit die digitale Karte für alle Seiten den größtmöglichen Mehrwert bringt: Das betrifft die Einzelhändler, Gastronomen und Kultureinrichtungen als potenzielle Akzeptanzstellen genauso wie zahlreiche Unternehmen in Hamm: „Über die ‚Hammer Karte‘ haben Sie die Möglichkeit, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etwas Gutes zu tun, weil der Gesetzgeber hier steuerliche Freibeträge zulässt“, erklärte IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune bei der Präsentation. „Für den Standort liegt der Vorteil darin, dass das Geld in Hamm bleibt, weil die Karte nur hier eingelöst werden kann.“

Karten-Nr.
123456789



IMPULS
Die Hammer Wirtschaftsagentur

Echte Hammer

Mehr als 400 Unternehmen tragen bereits das Qualitätssiegel „Echter Hammer – Ausgezeichneter Betrieb“ – jetzt kamen elf weitere Betriebe offiziell dazu. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde bekamen die anwesenden Unternehmen ihre Auszeichnungsurkunde überreicht. Um ein „Echter Hammer“ zu werden, müssen einige Kriterien erfüllt werden, die zuvor unter anderem von den Initiatoren des städtischen Stadtmarketings und der IMPULS überprüft werden. Die neuen „Echten Hammer“: ATS, Café KunstWerke, Entrako GmbH, FellNasenHerz Hundesalon, die Flick Fashion Group, GIGAPETA, Imhub (Let me help your business), die Mosaik-Werkstatt Kraski, Seonie's Schnellrestaurant, Jan-Dirk Wolken Steinmetz- & Bildhauermeister und das Ökozentrum NRW.

Mehr Infos und die Checkliste auf www.echte-hammer.de



Dortmunder Stadtwerke jetzt Teil des Wasserstoffzentrums Hamm

Gute Neuigkeiten für die Wasserstoffallianz Hamm: Der Dortmunder Energieversorger DEW21 beteiligt sich mit 20 Prozent am Elektrolyseur-Projekt von Trianel und den Stadtwerken Hamm. Dies stärkt die Wasserstoffallianz zusätzlich und bringt das Wasserstoffzentrum in Hamm voran. DEW21 sieht in dieser Beteiligung einen weiteren Baustein einer zukunftsicheren Energiesicherheit, da Wasserstoff zur Speicherung von Wind- und Solarenergie genutzt werden kann. Die aktuelle Planung sieht den Baubeschluss für 2024 vor, sodass im besten Fall bereits ab 2025 grüner Wasserstoff in Hamm produziert werden kann.

Nudge Night im IZH

Radieschen, Nüsse, Lachs und jede Menge Diskussionsstoff boten Studierende der Hochschule Hamm-Lippstadt den Teilnehmenden der 5. Hammer Nudge Night am 22. Juni 2023 – diesmal erstmals im IZH. Die Nudge Night ist eine Nacht der kleinen Stupser (engl. Nudge), die Menschen dazu veranlassen sollen, sich anders zu verhalten als bisher. Thema war nachhaltige Ernährung. Die Keynote von Ellen van Kleef wurde im ellipsenförmigen Veranstaltungssaal in hybrider Form durchgeführt: Die Professorin war nur virtuell anwesend, im Saal saßen rund 80 Teilnehmende, die ihre Fragen in der Liveschaltung übermittelten. Anschließend stellten sieben Projektgruppen ihre Nudges auf einer Messe auf zwei Etagen des IZH vor.



WIR GRATULIEREN!

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN IN HAMM



MPDV auf Platz 2 der innovativsten Unternehmen

Unter den TOP 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands belegt die MPDV Platz 2. Am 23. Juni überreichte der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar den begehrten Award an Nathalie Kletti, MPDV-Geschäftsführerin. TOP 100 ist die einzige unabhängige Auszeichnung für Innovationsmanagement in Deutschland. Die MPDV-Gruppe zählt somit in der Kategorie mit über 200 Mitarbeitenden zu den innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Im Hause der MPDV-Gruppe wird man sich definitiv nicht auf der bisherigen Leistung ausruhen: „Nach der Innovation ist vor der Innovation“, berichtet Nathalie Kletti halb ernst, halb scherzhaft, „nur so können wir unsere Marktführerschaft beibehalten.“



350 Jahre Einhorn-Apotheke

Sie ist die älteste Apotheke in Hamm und damit das wohl älteste heute noch bestehende Unternehmen der Stadt: die Einhorn-Apotheke an der Weststraße 22 feiert ihren 350. Geburtstag! Um über hunderte von Jahren bestehen zu können, hat die Einhorn-Apotheke, die durch den Apotheker Wilhelm Hacke an der heutigen Oststraße 4 gegründet worden war, sich immer wieder der wandelnden medizinischen Landschaft angepasst. Apothekerin Tina Ertl (rechts), die die Apotheke heute mit einem siebenköpfigen Team leitet, findet dabei den Kreischluss mit der Vergangenheit. Denn heute legt das Team den Fokus auch wieder mehr auf die Naturheilkunde – wie die Gründer der Apotheke vor 350 Jahren. Von der IMPULS gratulierten Anne-Kathrin Jarosz und Klaus Ernst.



Wunderland & Zimmertheater neu eröffnet

Das Kunst-Café „Wunderland“ und „Das Zimmertheater“ öffneten am Sonntag, 2. Juli, erstmals seine Türen – und über 200 Gäste kamen, um Tanja Schreiber und Tanja Prill (im Bild vorn mit Sabine Heynen und Martina Schmidt vom CVJM) zum Neustart zu gratulieren. Mit dem Umzug von der Lutherstraße in die Räume des CVJM am Cineplex-Kino steht den Betreiberinnen nun eine rund 20 qm große Bühne zur Verfügung. Zu den regulären Öffnungszeiten freitags und samstags gibt's Kuchen und Getränke, das Kulturprogramm erscheint im August.

NEUE FACHSTELLE QUALIFIZIERUNG



Der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters hat eine neue Fachstelle Qualifizierung eingerichtet, um aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt und dem zunehmenden Fachkräftemangel verstärkt entgegenzuwirken. Gemeinsam mit interessierten Unternehmen sollen neue, kreative Wege gefunden werden, um passende Qualifizierungsmöglichkeiten oder -strategien zu entwickeln und neue Optionen zur Fachkräftegewinnung zu erschließen. Wie diese Wege aussehen können, erläutern Sandra Olschewski und Michael Oelkers.

Was ist das Ziel der Fachstelle Qualifizierung?

Sandra Olschewski: Wir wollen Unternehmen und potenziell geeignete Bewerber:innen zusammenbringen. Da passt manchmal die Chemie schon gut, die fachlichen Anforderungen aber noch nicht. Hier wollen wir gemeinsam mit den Unternehmen Möglichkeiten ausloten und Strategien entwickeln, wie eine für beide Seiten passende Qualifizierung – oder auch der Weg dorthin – aussehen könnte.

Wie kann die Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Qualifizierung und einem Unternehmen ganz praktisch aussehen?

Michael Oelkers: Wir schauen zunächst einmal gemeinsam, was das Unternehmen be-

nötigt. Denkbar ist, schon für das Bewerbungsverfahren Ideen zu entwickeln, wie und auf welche Weise ein Unternehmen an die passenden Bewerberinnen und Bewerber kommt. Die Personalakquise ist deutlich anspruchsvoller geworden, und die Suche nach geeigneten Fachkräften gestaltet sich schwieriger. Wir stellen fest, dass sich tradierte Prozesse in diesem Bereich verändern. Heute bewirbt sich ein Unternehmen eher bei den potenziellen Mitarbeitenden als umgekehrt.

Hier wollen wir gemeinsam gute Lösungen erarbeiten.

Sandra Olschewski: Wichtig ist uns ein guter Austausch mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen und den Branchenexperten im Unternehmensservice, um Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Unsere Unterstützung kann einerseits auf individueller Ebene stattfinden, das bedeutet, die passende Qualifizierung für einen Mitarbeiter zu finden. Aber wir eruieren auf Wunsch auch gerne Qualifizierungsbedarfe im Unternehmen und überlegen dann gemeinsam, wie hier eine zielgerichtete Strategie aussehen könnte. Neben unserem Portfolio an Fördermöglichkeiten gibt es ja ganz unterschiedliche Bedarfe und auch Formate. Manchmal ist eine kurze Qualifikation ausreichend, manchmal eine mehrmonatige Fortbildung erforderlich. In anderen

Fällen kann eine abschlussbezogene Umschulung das Mittel der Wahl sein, ob außerbetrieblich oder innerhalb des Betriebes. Auch hier beraten wir individuell und lösungsorientiert. Selbstverständlich begleiten wir die Unternehmen auch gerne bei der Umsetzung.

Der Unternehmensservice und die Fachstelle Qualifizierung beraten Sie gerne!

Information:

Unternehmensservice
Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Carsten Hoffmann
Telefon 02381/17-6890

Fachstelle Qualifizierung

Michael Oelkers
Telefon: 02381-17/6590
Sandra Olschewski
Telefon: 02381-17/6591



Neue Teamleitung

Carsten Hoffmann – vielen bereits bekannt als Branchenexperte und engagierter Vertreter der Ausbildungsagentur – ist der neue Teamleiter im Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters. Er tritt damit die Nachfolge von Friedhelm Frochte an, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.



Kim André Wagner, Geschäftsführer Kuhlmann GmbH, Sandra Barclay, Assistenz der Geschäftsführung Kuhlmann GmbH,
Andreas Pippel, Firmenkundenleiter Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG

EXISTENZGRÜNDUNG AUF GUTER GRUNDLAGE:

MIT KÜHEM KOPF GEHT'S BESSER

Die Kuhlmann GmbH in Bockum-Hövel hat sich am 1. Januar 2023 neu aufgestellt. Das Unternehmen für Elektrohandwerk und Kälteanlagenbau wurde 1950 gegründet und seit 1993 von Heinz-Josef Kuhlmann geführt. Die beiden neuen Geschäftsführer Kim André Wagner und Michael Scheiba investieren – unterstützt von den Firmenkundenexperten der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG – in die Neugründung der Firma.



neuen Facebook- und Instagram-Kanälen zeigen Erfolge. Schon jetzt hat das Unternehmen eine Sonderstellung in der Branche, da viele Vorgänge voll digitalisiert wurden. Mithilfe einer App können die Monteure vom Auftrag bis zur Rechnungsstellung inklusive Arbeitszeiterfassung schnell und ohne Papier arbeiten. Wagner ist begeistert, da so ein klarer Wettbewerbsvorteil besteht. Die Belieferung der Baustellen erfolgt just in time vom Lieferanten, sodass fast kein Material gelagert werden muss. Hierfür wäre der Standort mitten im Wohngebiet in Bockum-Hövel nicht geeignet.

In der Zusammenarbeit mit der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG betont der Firmengründer vor allem die persönliche Betreuung.

Kim André Wagner hat die notwendige kaufmännische Erfahrung und fand in Michael Scheiba den technischen Meister. Dieser ist seit 25 Jahren im Unternehmen. Die guten Prognosen des Marktes für Wärmepumpen, Klima- und Kältetechnik sowie die Übernahme eines etablierten Unternehmens waren maßgebliche Gründe für die Entscheidung zur Existenzgründung. Darüber hinaus reizt Geschäftsführer Wagner, komplett der eigene Chef zu sein und Ideen umzusetzen. Dafür fährt er gerne fast 100 Kilometer zur Arbeit.

Im Zuge der Gründung wird das Leistungsangebot unverändert weitergeführt und die große Expertise mit bestehendem Kundenstamm genutzt. Die vier Standbeine des Unternehmens bleiben nach wie vor Kälte, Wärme, Klima und Lüftung. In der Vergangenheit erhielt das Vorgängerunternehmen überwiegend staatliche Aufträge. Große Installationen wie eine Eisfabrik wurden beispielsweise umgesetzt. Ziel ist es nun, das Privat- und Gewerbekundengeschäft aufzubauen. Erste Anzeigenwerbung und Social Media Posts auf den

Die große Herausforderung des Betriebs ist der Fachkräftemangel. Schon ein Blick auf die moderne Webseite der Firma zeigt, dass hier innovative Unternehmensgründer am Werk sind. Das Arbeitgeberimage wird darüber hinaus mit Angeboten wie Vier-Tage-Woche (freitags frei), 22 € Stundenlohn für Neueinsteiger, kostenlose Arbeitskleidung von Engelbert Strauß und Firmenwagen für die Arbeitseinsätze gestärkt. Zurzeit sind sieben Angestellte beschäftigt. „Zum Glück sind wir auch ein Ausbildungsbetrieb mit einem Auszubildenden“, stellt Wagner fest.

Für die Zukunft planen die Geschäftsführer, die Büroräume umzubauen und sich so noch wohler in ihrer Rolle als eigene Chefs eines Betriebs zu fühlen, der 2023 als „Echter Hammer“ ausgezeichnet wurde. Jetzt wird erstmal über den Sommer per 7/24 Notdienst der „kühle Kopf“ für die Kunden mit funktionierenden Klimaanlage sichergestellt.



Der Firmenkundenleiter der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG Andreas Pippel betont: „Dank der Flexibilität in der Finanzierung des Asset Deals – das ist eine Unterart des Unternehmenskaufs – konnten wir maßgeblich zur Existenzgründung beitragen.“

Kontakt:

Kuhlmann GmbH
Horster Straße 59a
59075 Hamm
info@kkw-kuhlmann.de
02381 700 00





Teilnehmer:innen
des 5. Energiegipfels

5. HAMMER ENERGIEGIPFEL

FÜR WETTBEWERBSFÄHIGE ENERGIEPREISE

Besonders betroffen vom weiter anhaltenden Höhenflug der Energiepreise ist energieintensive Industrie. Eine kurzfristige Lösung dieses Problems ist nicht in Sicht – außer weniger Investitionen oder Produktionsverlagerungen in Länder mit niedrigeren Energiekosten. Schlecht für die heimische Wirtschaft. In Hamm haben daher jetzt Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik im Rahmen des 5. Energiegipfels die Hammer Energieresolution unterzeichnet.

Erklärtes Ziel der Resolution ist es, Hamm weiterhin als Energie- und Industriestandort zu entwickeln und die für die Energiewende notwendige Transformation auf Basis einer starken produzierenden Wirtschaft zu schaffen. Wasserstoff soll dabei eine regionalwirtschaftliche Dynamik entfesseln, Wertschöpfung sichern und für gute, sichere Arbeitsplätze im Bereich der Energiewirtschaft und in angrenzenden Industriezweigen schaffen.

Die Unterstützer:innen der Hammer Initiative „Wirtschaft braucht wettbewerbsfähige Energiepreise – insbesondere energieintensive In-

dustrieunternehmen!“ werden sich daher auf den unterschiedlichen politischen Ebenen, dem Land, dem Bund sowie der Europäischen Union, mit Nachdruck für Rahmenbedingungen und Gesetzesinitiativen einsetzen, die dazu beitragen, wettbewerbsfähige Strompreise, Kostenentlastungen sowie Transformationsanreize unter Wahrung der Integrität des Strommarktes für die energieintensiven Industrien herbeizuführen.

Sie appellieren darüber hinaus an alle Kommunen und Landkreise, an ihren Wirtschaftsstandorten ebenfalls vergleichbare konzertierte und parteiübergreifende Unterstützungsaktivitäten mit ihren politischen Mandatsträgern und Wirtschaftsvereinigungen zu starten. Nur so können den Aktivitäten und Initiativen für eine stärkere Wettbewerbsförderung der Wirtschaft und insbesondere energieintensiver Industrien mehr Gewicht und Durchsetzungskraft verliehen werden.

Die Hammer Resolution zum Download auf www.impuls-hamm.de

Ökoprofit geht im Herbst in die nächste Runde

Das ÖKOPROFIT®-Beratungs- und Qualifizierungsprogramm für zukunftsfähiges Wirtschaften hilft Unternehmen bereits seit vielen Jahren, ihre eigene Umweltbilanz auf den Prüfstand zu stellen und Verbesserungsmöglichkeiten auszumachen und umzusetzen. In der gerade beendeten Runde konnten die teilnehmenden Hammer Unternehmen fast zwei Millionen Kilowattstunden Energie, über 1.000 Tonnen CO₂, fast 8.000 Kubikmeter Wasser und 1,5 Tonnen Restmüll einsparen. Wer sich für die Teilnahme an der nächsten Runde ab Herbst interessiert, kann sich jetzt schon bei Christian Jürgenliemke von der IMPULS melden, die das Programm in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hamm durchführt.



Kontakt:

IMPULS.

Die Hammer Wirtschaftsagentur
Christian Jürgenliemke

02381/9293-203

juergenliemke@impuls-hamm.de

TIPPS & LINKS

Alle IMPULS-Magazine zum Download
auf unserer Webseite:



www.impuls-hamm.de

Besuchen Sie uns auch auf unseren
Social-Media-Kanälen:



facebook.com/wirtschaft.hamm/



instagram.com/impuls_hamm



[www.linkedin.com/company/impuls-
die-hammer-wirtschaftsagentur/](https://www.linkedin.com/company/impuls-die-hammer-wirtschaftsagentur/)

IMPULS. DIE HAMMER WIRTSCHAFTSAGENTUR

Münsterstraße 5 · (Haus 4)
59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0
Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@impuls-hamm.de
Internet www.impuls-hamm.de

Geschäftsführer
Pascal Ledune 02381 / 9293-100



Ansprechpartner:innen

Förderprojekte in dieser Ausgabe

zdi-Wettbewerbe
Mit finanzieller Unterstützung durch:



Impressum

Herausgeber: IMPULS. Die Hammer
Wirtschaftsagentur
Verantwortlich: Pascal Ledune
Redaktion, Text: Ursula Pfennig,
Markus Breuer, Elke Böinghoff,
Johannes Mocnik
Gestaltung: Geschke Werbeagentur
Herstellung: Wilke Mediengruppe GmbH
Auflage: 4.500

Bildnachweise

Heinz Fußner	S. 4-7, 10-11
Andreas G. Mantler	S. 12-15, 21, 22-23, 28 o., 29 o.
René Golz	S. 26, S. 28 m.
René Siciliano	S. 20 u.
Thorsten Hübner	S. 2, 34 o.
Hans Blosssey	S. 35
Ursula Pfennig	S. 7 u., 9, 17, 22 l., 27, 29 u., 34 u.
Nico Schmitz	S. 8, 16
Elke Böinghoff	S. 29 m., 30 m., 36

IMPULS.
Die Hammer Wirtschaftsagentur

H₂ HAMM

INTERNATIONALE WASSERSTOFFKONFERENZ IN HAMM



Wasserstoff wird eine große Rolle in der Zukunft Hamms spielen. Dafür steht auch, dass in Hamm die Eröffnungsveranstaltung der internationalen Wasserstoffkonferenz „Hy. Summit.Rhein.Ruhr“ stattfindet. Vom 18. bis 20. September findet diese in Hamm, Duisburg und Bochum statt. Eröffnet wird die Konferenz am 18. September auf Gut Kump. Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen wird die Eröffnungs-

worte sprechen. Am Folgetag ist die Konferenz in Duisburg zu Gast und am 20. September in Bochum. Dann stehen Innovations-Messen und Podiumsdiskussionen mit internationalen Fachleuten auf dem Programm. Organisiert wird die Veranstaltung von der Bochum Wirtschaftsentwicklung, der Wirtschaftsförderung Dortmund, Duisburg Business & Innovation GmbH, EWG – Essener Wirtschaftsförderung und der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS.

Anmeldung und weitere Infos zum Programm auf
www.hy-summit.ruhr

